

Des Mammutbaums grosse Liebe



Um zu seinem Liebesglück mit Prinzessin Olivia zu finden, benötigt der Mammutbaum Oli die Hilfe seiner Freunde. (Bild: Bild: pd)

Das Dialektmusical «Oli, de Mammutbaum» ist für drei Vorstellungen im Naturmuseum Frauenfeld zu Gast. Autor und Regisseur des «natürlichen» Singspiels ist die eine Hälfte der «Mammutjäger»: Erich Furrer.

CHRISTOF LAMPART

frauenfeld. Zuerst soll an dieser Stelle ein sehr wahrscheinliches Missverständnis ausgeräumt werden. Auch wenn die «Oli»-Werbeplakate und -Flyer den Gedanken irgendwie nahe legen: «Oli, de Mammutbaum» ist keineswegs ein Kindermusical, aber ganz sicher eines für Familien und somit auch eines für Erwachsene. Schon der Untertitel «Der Zauber wahrer Liebe» verrät, worum es im 90minütigen Werk geht, das in einem Rutsch durchgespielt wird: um das schönste Gefühl der Welt, die Liebe. Und sie kennt keine Altersgrenze.

In zehn Wochen geschrieben

Uraufgeführt worden ist das Stück bereits letzten Sommer in Degersheim. Nach sechs erfolgreichen Vorstellungen wurde erstmals eine Pause eingelegt und nun eine kleine Minitournee angesetzt, die Oli und seine tierischen Freunde von Frauenfeld über St. Gallen bis nach Chur führt. Gespielt wird jedes Mal im Naturmuseum der Stadt. «Das hat sich so ergeben, weil ich die Museen auch von meinen Auftritten als <Mammutjäger> kenne und die Thematik des Musicals nun einmal gut in ein Naturmuseum passt», sagt Erich Furrer.

TAGBLATT

Dennoch ist es reiner Zufall, dass er nun mit einem aufwendigen Musical durch die Lande zieht, und es hat nicht im Entferntesten mit seinen erfolgreichen «Mammutjäger»-Produktionen zu tun. «Ich war im April 2010 in Oliver Lüttins Klangarena in Degersheim; dabei kamen wir beim Anblick der Mammutbäume ins Philosophieren», erzählt Furrer.

Und wenn er ins Schwärmen gerät, macht er sich schnell einmal euphorisiert an die Arbeit. In nur zehn Wochen hat der Schauspieler das Musical aus dem Ärmel geschüttelt. Bisweilen staunt er selber, woher die Energie stammte, aus der ein solches Pflänzchen in so kurzer Zeit so schnell wachsen konnte. Doch beim genaueren Überlegen erstaunt es ihn wiederum auch nicht. «Das Stück hat grosse Qualität und hat sich irgendwann wie aus sich selbst heraus entwickelt», versucht Furrer den kreativen Werdegang des Musicals in Worte zu fassen.

Vom Profi bis zum Amateur

Nicht weniger als neun Personen treten in «Oli» auf, wobei auch Erich Furrer (Oli, de Mammutbaum) und der Komponist Rolf Stiefel (Rolf, de Wolf) in Rollen schlüpfen. Dabei spielen neben absoluten Profis wie Furrer und Stefanie Gygax (Prinzessin Olivia) auch Amateure mit. So ist beispielweise Claudia Stiefel (Igel und Hofrat) noch nie zuvor auf einer Bühne gestanden.